

Übersicht

(Version vom 26.04.2023)

Projektfelder im Studienjahr 23/24

Im 3. und 4. Semester setzen sich die Studierenden der Sozialen Arbeit mit einer selbst gewählten Praxisaufgabe (Projekt, Modul 13) auseinander. Sie bekommen die Möglichkeit, die Lösung praktischer Aufgaben in einem geschützten Rahmen zu erproben. Das Praxisprojekt findet in der Regel in Kooperation mit einer Einrichtung der Sozialen Arbeit statt (300 Stunden/Jahr).

Parallel werden die Praxisprojekte der Studierenden Projektfeldern zugeordnet. Die Studierenden werden während ihrer Projektzeit über zwei Semester in den Projektfeldern in Kleingruppen von Dozent*innen begleitet.

Die inhaltliche Vertiefung im Studium Soziale Arbeit erfolgt über die Projekte und die Projektveranstaltungen. Die Vertiefung (Projekt) wird im Zeugnis ausgewiesen. Die individuelle Profilbildung erfolgt im Projektfeld (Modul 13) und durch die Wahlmodule Studium Spezial (Modul 17) und Spezifische Methoden (Modul 14).

Um im WiSe 23/24 und SoSe 24 in einem Projektfeld studieren zu können, müssen sich die Studierenden auf die verfügbaren Plätze in den Projektfeldern bewerben.

Bitte beachtet auch unsere weiteren Informationen und Termine auf unserer Website <https://www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/soziale-arbeit-und-gesundheit/studiengaenge/soziale-arbeit-ba/projektstudium/> und im Moodle Raum <https://moodle.hs-emden-leer.de/moodle/course/view.php?id=9233>

	Dozent*in	Projektfeld	Sortiert nach dem Alphabet Name Dozent*in
1	Bittdorf	Soziale Arbeit mit Erwachsenen im Kontext klinischer Sozialarbeit, Teilhabe und Inklusion, sowie dem sozialen Sicherungssystem	
2	Bunk	Grüne Pädagogik, Nachhaltigkeit und Partizipation	
3	Gerlach	Psychosoziale Rehabilitation: Sozialpsychiatrie (Erwachsene und Jugendliche)	
4	Haas	Psychomotorische Gesundheitsförderung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	
5	Herschelmann	Kinderschutz / Hilfen zur Erziehung / Jugendamt	
6	Krause	Bewegte Pädagogik in der Sozialen Arbeit	
7	Lindert	Seelische / Psychische Gesundheit und psychische Störungen	
8	Mejia Gil	Niedrigschwellige Angebote, Offene Treffen und Begegnungscafés – Beziehungsarbeit mit Präventionsgedanken	
9	Schönauer	Digitalisierung in der Sozialen Arbeit	
10	Schmidt	Psychosoziale Arbeit mit belasteten Familien und ihrem Umfeld	
11	Tielking	Kommunale und schulische (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter	
12	Trinkner	Projektwerkstatt - leiblich-ästhetische Erfahrungsorte für Kinder und Jugendliche im Kontext Sozialer Arbeit	
13	Veentjer	Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	

1 Dozent*in: Christian Bittdorf, LB

Soziale Arbeit mit Erwachsenen im Kontext klinischer Sozialarbeit, Teilhabe und Inklusion, sowie dem sozialen Sicherungssystem

Stichworte zum Inhalt

- Arbeit mit Erwachsenen
- soziale Sicherheit
- soziale Sicherung
- Sozialversicherung
- Grundsicherung SGB II / SGB XII
- UN Behindertenrechtskonvention
- Eingliederungshilfe des SGB IX als modernes Teilhaberecht
- Stationäre - / ambulante Hilfen
- WfbM und „anderer Leistungsanbieter“
- Inklusion ein neues (?) Verständnis in der Gesellschaft
- gesundheitsbezogene Soziale Arbeit
- Kliniksozialarbeit
- Soziale Arbeit in Behandlungskontexten
- Beratung und Begleitung

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Behörden (z.B. Sozialamt / Jobcenter)
- alle Leistungsanbieter der Eingliederungshilfe
- Kliniken
- Beratungsstellen

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- das soziale Sicherungssystem in Deutschland
- Erwachsenenhilfe
- Gesellschaftliche Veränderungen und das Selbstbild sozialer Arbeit
- Anspruchsvoraussetzung und Rechtsgrundlage für Hilfen (wer, wie, wo, was, wann)
- Professionalität - mein sozialarbeiterisches Handeln und Ich
- Krisenintervention

Besonderheiten:

- Exkursionen sind möglich
- Selbstreflexion als Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung

Bewerbung:

- Falls Sie sich für mein Projekt interessieren, schildern Sie mir bitte ob Sie bereits Vorerfahrungen besitzen, wen ja welche?
- Mit welcher Motivation bewerben Sie sich und was sind Ihre Vorstellungen und Ziele?
- Beschreiben Sie mir bitte was Sie sich von dem Projekt erhoffen, was sind Ihre Erwartungen und was sollte auf gar keinen Fall passieren?

2 Dozent*in: Carsten Bunk, LfbA

Grüne Pädagogik, Nachhaltigkeit und Partizipation

Stichworte zum Inhalt

- Natur, Kultur, Tiere, Pflanzen, Aktion und Erlebnis als Medium von (Selbst-)Erfahrung und Lernen
- Beteiligungs-Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Klimawandel, Biodiversität, Ökologie
- Erlebnispädagogik
- Natur-und Ökopädagogik / Gartentherapie
- Wildnispädagogik
- Tiergestützte Arbeit
- Land Art, Upcycling
- Soziale und solidarische Landwirtschaft
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- (kommunal-)politische Partizipation

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Jugendhilfeeinrichtungen / -dienste
- Jugendzentren, Jugendhäuser, Jugendpflegen
- Berufsbildende, Regel- und Förderschulen
- Gemeinweseneinrichtungen / -projekte
- Vereine, Initiativen, Kommunen
- Mehrgenerationeneinrichtungen

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Initiieren und Evaluieren pädagogischer Prozesse
- Professionelles Erfahrungslernen, Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung
- Umwelt, Natur, Gesundheit, Nachhaltigkeit
- Initiierung und Implementierung von Beteiligungsverfahren

Besonderheiten:

- Exkursionen zu verschiedenen Lernorten sind Teil des Projektes

Bewerbung:

Falls Sie sich auf mein Projekt bewerben, würde ich gerne von Ihnen wissen,

- welche Vorerfahrungen haben Sie bereits mit Elementen der grünen Pädagogik? (Natur, Tiere, Garten, Ökologie...) und /oder auch der Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen?
- was interessiert Sie fachlich und persönlich an der Grünen Pädagogik? (Warum wollen Sie Natur, Erfahrungslernen, Nachhaltigkeit etc. mit der Sozialen Arbeit verbinden?) und / oder auch an der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?
- welche Wünsche haben Sie an den Dozenten, an die studenische Projektgruppe und an sich selbst?
- welche Zielgruppe und welches Tätigkeitsfeld in der Sozialen Arbeit interessiert Sie besonders?
- was ich sonst noch über Sie wissen sollte

3 Dozent*in: Frank Gerlach, Prof.

Psychosoziale Rehabilitation: Sozialpsychiatrie (Erwachsene und Jugendliche)

Stichworte zum Inhalt

- Krankheits- und Störungsbilder
- Moderne Therapien, systemische Ansätze
- Projektarbeit: Initiierung, Unterstützung und Anleitung von pädagogischer/ therapeutischer Gruppenarbeit
- Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Kliniken
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Tagesstätten, Kontaktstellen, Wohnheime, Werkstätten
- Selbsthilfevereine

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Theorie der Sozialpsychiatrie
- Gesellschaftliche Prozesse, Rolle der Sozialarbeit
- Soziologie und Psychologie von Gruppenarbeit
- Professionelle Begleitung von Entwicklungsprozessen bei psychisch kranken Menschen
- Bewältigungsstrategien, z. B. bei Burnout, Helferproblematik, Umgang mit Nähe und Distanz

Besonderheiten:

- Projektgruppe als intensives Lernfeld.
- Kennenlernen von individueller und Gruppensupervision als Instrument der Persönlichkeitsbildung.

Bewerbung:

Wenn sie sich für mein Projekt interessieren und bewerben wollen,beantworten Sie bitte kurz folgende Fragen:

- was interessiert Sie fachlich/ persönlich an der Psychiatrie ?
- gibt es bestimmte Vorerfahrungen,die Sie zu dieser Bewerbung veranlassen?(was durchaus zu begrüßen ist)
- was versprechen Sie sich von der zweisemestrigen Auseinandersetzung mit psychiatrischen Theorien,Störungsbildern und Fragestellungen?
- welche Wünsche haben Sie an den Dozenten, an die studenische Projektgruppe und an sich selbst?

4 Dozent*in: Ruth Haas, Prof. Dr.

Psychomotorische Gesundheitsförderung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Stichworte zum Inhalt

Im Zentrum dieses Projektfeldes steht die psychomotorischen Gesundheitsförderung mit ihrer bio-psycho-sozialen Betrachtung von Gesundheit und Krankheit über die Lebensspanne. Die Wechselbeziehung von Bewegen, Wahrnehmen, emotionalem Erleben und Denken verändert sich im Kontext der Lebenswelt, der individuellen Biografie und Lebenslage. Das Körper- und Selbstkonzept des Individuums über die Lebensspanne und stellt einen Schlüssel im Gesundheits-Krankheits-Kontinuum dar.

Das Projektfeld zielt darauf ab, psychomotorische Interventionen als Methode der Gesundheitsförderung und Entwicklungsbegleitung zielgruppen- und entwicklungsorientiert zu planen, einzusetzen und zu reflektieren. Die Besonderheiten dieses leiblichen Zuganges werden als Basis der Beobachtung und als Weg zur Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsspektrums der Klienten*innen eingesetzt.

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Kindertagesstätten
- Schulen
- Offene Jugendarbeit, Kinder- und Jugendhilfe
- Sozialpsychiatrische Einrichtungen
- Stationäre und ambulante Altenhilfe
- Betriebliche Gesundheitsförderung
-

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Körper-, leib- und bewegungsorientierte Zugänge in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit
- Zielgruppenorientierte Interventionen der psychomotorischen Gesundheitsförderung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit und ohne gesundheitliche Problemlagen auf der Verhaltens- und Verhältnisebene (z.B. psychomotorische Angebote, Gestaltung von Räumen und Gestaltung der Tagesstrukturierung, Workshops, Begleitung von Klient*innen in der Einzelfallhilfe,)
- Methoden des Projektmanagements (Planung, Umsetzung, Evaluation)

Besonderheiten:

- Selbsterfahrung von Bewegung und Leiblichkeit als gesundheitsrelevante Ressource und als Teil der Selbstsorge
- Kritische Betrachtung von Bewegung und Leiblichkeit als Produkt und Produzent der Gesellschaft
- Teilnahme an den Modulen zu „Psychomotorischer Gesundheitsförderung Teil I+II“

Bewerbung:

- Was interessiert Sie an einem psychomotorischen Zugang?
- Was verstehen Sie unter Gesundheit und Krankheit?
- Wie bereit sind Sie sich auf Selbsterfahrung von Bewegung und Leiblichkeit als gesundheitsrelevante Ressource einzulassen?

5 Dozent*in: Michael Herschermann, Prof. Dr.

Kinderschutz / Hilfen zur Erziehung / Jugendamt

Stichworte zum Inhalt

In diesem Projektfeld geht es um Kinderschutz,

- sowohl in einem weiteren Sinne, als gesellschaftliche Bemühung, Kinder vor Verhältnissen und Maßnahmen zu schützen, die dazu führen, dass das Recht der Kinder auf ein menschenwürdiges Leben, freie Entfaltung der Persönlichkeit und wirkliche Förderung beschnitten wird,
- als auch im engeren Sinne als Hilfen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Bezugspersonen im Umgang mit (potenzieller) Kindesmisshandlung, Vernachlässigung, sexueller und häuslicher Gewalt (Wolff, Reinhart (2021): Kinderschutz. In: Amthor, R.-C. et al. (Hrsg.): Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., Weinheim und München, BeltzJuventa, S. 507-510).
- Dementsprechend können hier Projekte durchgeführt werden, die zum einen Kinder, Jugendliche und Eltern/Bezugspersonen im weiteren Sinne stärken und fördern (Gewaltprävention, Jungenarbeit, Sexualpädagogik)
- und die zum anderen im engeren Sinne mit konkreten Hilfen bei (potentiellen) Kindeswohlgefährdungen verbunden sind (in den Frühen Hilfen, in der Erziehungshilfe, in der Netzwerkarbeit, im Jugendamt etc.)

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Träger von Frühen Hilfen, Sozialpädagogischer Familienhilfe, Tagesgruppen, Sozialer Gruppenarbeit, Wohngruppen, der Heimerziehung
- (Fach-)Beratungsstellen
- Jugendämter
- Einrichtungen der Kinder-/Jugend- und Behindertenhilfe
- Schulen

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

Speziellere Inhalte können sein:

- Demokratischer Kinderschutz
- Kinderschutz in ländlichen Räumen
- Sexualpädagogik
- Jungen- und Mädchenarbeit
- Weitere Schwerpunkte nach Absprache

Besonderheiten:

- Kollegiale Beratung
- Auswertung ethnographischer Beobachtungsprotokolle zur theoriegeleiteten Praxisreflexion

Bewerbung:

Wenn Sie sich für mein Projektfeld bewerben, würde ich gerne von Ihnen wissen,

- warum Sie sich fachlich und persönlich für Kinderschutz und/oder Hilfen zur Erziehung und/oder das Jugendamt interessieren (Motivation),
- ob und welche Vorerfahrungen Sie ggf. dazu haben (sind jedoch keine Voraussetzung),
- welche fachlichen Projektideen oder Wünsche Sie bereits haben (Thema / Problem, Zielgruppe, Arbeitsfeld ...),
- ob Sie sich für eines der offenen Projektangebote interessieren (siehe individuelle Projektfeldseite auf der Website) und
- was ich sonst noch über Sie wissen sollte.

6 Dozent*in: Ulrike Krause, Prof.

Bewegte Pädagogik

Körper- und Bewegungsorientierung in der Sozialen Arbeit

Stichworte zum Inhalt

- Eigen- und Außenwahrnehmung
- Sensibilisierung der 7 Sinne
- Motorische, emotionale, kognitive und soziale Dimension von Körperausdruck und Bewegung
- Improvisation und Kreativitätsentwicklung
- Natur als Erfahrungsraum
- Einführung in Naturpädagogik und Wildniswissen

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Frühförderstellen, Kindergärten, (Förder-) Schulen, Familienbildungsstätten, Jugendzentren, Angebote im Rahmen der Ferienpass-Aktion, Eltern-Kind-Kurheime, Einrichtungen Sozialer Kulturarbeit, Neue Ambulante Maßnahmen (Kulturarbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen), Ostfriesische Beschäftigten- und Wohnstätten GmbH (obw)

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Neurophysiologische Grundlagen
- Zugänge zum Körperselbst als Ausgangspunkt für die Begleitung von Entwicklungsprozessen
- Ressourcenorientierung und verkörperte Teilhabe über Körper- und Bewegungserfahrung
- Verbindung zu Natur – der Mensch als Teil der Natur und die Natur im Menschen
- Methodisch-didaktische Kompetenzen für die Anleitung von Gruppen

Besonderheiten:

- Besuch der dazugehörigen Methodenveranstaltungen im Modul 14 im 3. und 4. Semester nach Absprache mit der Dozentin
- Exkursionen zu verschiedenen Lernorten sind Teil des Projekts

Bewerbung:

Wenn Sie sich auf das Projekt „Bewegte Pädagogik“ bewerben, interessiert mich,

- welche Bewegungserfahrungen Sie mitbringen (drinnen/draußen, auch in der Natur),
- welche fachlichen und persönlichen Interessen Sie mit dem Projekt verbinden und
- was Sie sich von mir als Dozentin und von den Kommiliton*innen der Projektgruppe wünschen.

7 Dozent*in: Jutta Lindert, Prof. Dr.

Psychische Gesundheit und Resilienz - Leben mit Lebensereignissen

Stichworte zum Inhalt

Wohlergehen und Gesundheit wird durch sowohl durch Umweltfaktoren (u.a. soziale Lage, ökologische Faktoren) als auch durch Lebensereignisse entscheidend beeinflusst. Lebensereignisse schließen Ereignisse wie Pandemien, Vernachlässigung in der Kindheit, Ausschluss aus Peer-Groups, eigene Krankheit, Krankheit oder Tod eines nahen Angehörigen sowie Gewalt in der Kindheit, Jugend und im Alter sowie Erlebnisse von Krieg und Flucht ein. Das Projekt bietet die Möglichkeit, das Arbeitsfeld der Unterstützung von Menschen in und nach kritischen Lebensereignissen

- Theoretisch und praktisch kennenzulernen und zu reflektieren
- Aktuelle Untersuchungen zu diesem Praxis- und Forschungsfeld kennenzulernen
- Sich an in Ostfriesland und international stattfindenden Forschungsprojekten zu diesem Thema zu beteiligen
- An partizipativen derzeit stattfindenden Zukunftsdiskursen mit der Bevölkerung in Emden mitzuwirken
- Forschend zu lernen und Praxis der Gesundheitsförderung evidenzbasiert zu gestalten
- Eigene Ideen der Unterstützung von Menschen in kritischen Lebenssituationen zu entwickeln und diese in der Praxis umzusetzen und zu evaluieren
- Neue Fähigkeiten im Umgang mit kritischen Lebensereignissen und im Umgang mit Menschen in kritischen Lebenssituationen zu entwickeln.

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Alle Einrichtungen, deren Zielgruppe Menschen nach Erleben kritischer Lebensereignissen sind (u.a. Gesundheits- und Krankheitseinrichtungen wie Krankenhäuser, Beratungsstellen, ambulante und stationäre Einrichtungen, psychosoziale und medizinische Einrichtungen)

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Theorie der Sozialpsychiatrie
- Gesellschaftliche Prozesse, Rolle der Sozialarbeit
- Soziologie und Psychologie von Gruppenarbeit
- Professionelle Begleitung von Entwicklungsprozessen bei psychisch kranken Menschen
- Bewältigungsstrategien, z. B. bei Burnout, Helferproblematik, Umgang mit Nähe und Distanz

Besonderheiten:

- Das Projekt nimmt eine Lebenslaufperspektive ein, entsprechend sind die Zielgruppe Menschen aller Altersgruppen. Es besteht die Möglichkeit in aktuelle Forschungsprojekte zu Auswirkungen von traumatischen Ereignissen auf die psychische Gesundheit eingebunden zu werden.

Bewerbung:

Wenn Sie sich auf mein Projekt bewerben, würde ich gerne von Ihnen wissen,

- ob und falls ja welche Erfahrungen Sie bereits in der Praxis gemacht haben und
- welche fachlichen Interessen, Wünsche und Vorstellungen Sie mit dem Projekt verbinden

8 Dozent*in: Jimena Mejia Gil, LfbA

Niedrigschwellige Angebote, Offene Treffen und Begegnungscafés – Beziehungsarbeit mit Präventionsgedanken

Stichworte zum Inhalt

In diesem Projektfeld geht es darum Kommunikation, Begegnung und Beziehung als Werkzeug reflektiert wahrzunehmen und deren Nutzung in beruflichen Kontexten einzuüben und somit nochmals Professionalität und Haltung zu durchdringen. Besonders in Offenen Angeboten, Begegnungsstätten und dort wo eben nicht eine besondere Problemlage, sondern Beziehungen im Vordergrund stehen wird die Person zum Werkzeug. Das Gespräch ist die eigentliche Intervention, die Basis für Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Im Fokus stehen hierbei offene Angebote in denen es darum geht Zugänge zu erleichtern und über den personalen Kontakt auch Sicherheit und Schutz zu gewährleisten trotzdem müssen Angebote ansprechend sein, Spaß machen und zielführend gestaltet werden. Darin wollen wir uns erproben.

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Begegnungscafés
- Kontaktstellen
- Elterntreffs
- Offene Kinder- und Jugendzentren
- Stadtteilzentren

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Nähe und Distanz in Theorie und Praxis
- Offenheit und Halt als Grundlagen von Haltung
- Kommunikationstheorien und Methoden
- Sozialisation
- Prävention
- Planung, Umsetzung und Evaluation von Angeboten und Beratungsprozesse

Besonderheiten:

- Das Projektfeld ist in dieser Schwerpunktsetzung neu und darf und soll von den Studierenden aktiv weiterentwickelt werden
- Reflexion und kollegiale Beratung unterstützen die Ausbildung und Professionalisierung von Haltung und Handlung

Bewerbung:

Bitte stellt Euch kurz vor, was macht Euch aus? Seid kreativ und teilt Eure Ideen und Vorstellungen mit mir. Was wollt ihr lernen, einüben und ausprobieren?

9 Dozent*in: Anna Lena Schönauer, Prof. Dr.

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Stichworte zum Inhalt

- Soziale Medien
- Apps und mobile Endgeräte
- Förderung digitaler Medienkompetenz verschiedener Altersgruppen
- Digitale Dokumentation
- Akzeptanz der Klient:innen und Mitarbeiter:innen
- Einführung neuer digitaler Angebote
- Verbesserung/Optimierung digitaler Angebote
- Usability

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Kinder- und Jugendzentren
- Einrichtungen der Altenhilfe
- Vereine und Initiativen
- Gemeinweseneinrichtungen/Quartiersbüros
- Schulen und Schulsozialarbeit

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Technikakzeptanz
- Digitale Medienkompetenz
- Digitale Ungleichheiten
- Partizipative und sozialverantwortliche Technikentwicklung
- Lebensweltorientierung
- Evaluationen
- Soziologie und Psychologie von Gruppenarbeit

Besonderheiten:

- Kollegiale Beratung
- Innovatives Projektfeld

Bewerbung:

Wenn Sie sich auf mein Projekt bewerben, würde ich gerne von Ihnen wissen,

- Welche Vorerfahrungen haben Sie mit digitalen Technologien? (Alltagserfahrungen, berufliche Erfahrungen, etc.)
- Warum interessieren Sie sich für dieses Projektfeld? Welche inhaltlichen und fachlichen Aspekte finden Sie besonders interessant?
- Welche Zielgruppe und welches Tätigkeitsfeld in der Sozialen Arbeit interessiert Sie besonders?
- Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie in Hinblick auf die studentischen Projektgruppen und die Dozentin des Projektfeldes?

10 Dozent*in: Sören Schmidt, Prof. Dr.

Psychosoziale Arbeit mit belasteten Familien und ihrem Umfeld

Stichworte zum Inhalt

(Psychische) Belastungen in Familien beeinflussen das gesamte soziale und familiäre System. Die Arbeit mit betroffenen Familien erfordert demnach einen ganzheitlichen Blick auf die zugrundeliegenden Belastungsfaktoren, was mit weitreichenden Implikationen für die psychosoziale Versorgung einhergeht. Dieses Projektfeld führt in die psychosoziale Arbeit mit Familien ein und umfasst dabei gleichermaßen das Feld der Kinder- und Jugendpsychologie. In diesem Rahmen werden wir

- Verschiedene Störungsbilder des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters kennenlernen,
- verschiedene Ansätze der psychosozialen Versorgung betroffener Familien kennenlernen und ausprobieren
- einen Blick auf einschlägige Forschungsprojekte legen

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Alle Einrichtungen, die mit psychisch belasteten Familien konfrontiert sind (therapeutische Praxen, psychologische/psychosoziale Beratungsstellen, ambulante und stationäre psychotherapeutische Einrichtungen, Selbsthilfeverbände, Vereine und Schulen).

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter
- Interventionen im psychosozialen Setting
- Erarbeitung, Durchführung und Reflexion verschiedener Zugänge, Verfahren und Programme zur Versorgung von betroffenen Familien
- Fachliche Begleitung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Methodisch-wissenschaftliche Einordnung der entsprechenden Behandlungsmaßnahmen.

Besonderheiten:

- Fallbasierte Arbeit aus der klinischen Praxis
- Erarbeitung und Durchführung von verschiedenen Programmen zur Versorgung psychisch belasteter Familien

Bewerbung:

Wenn Sie sich für mein Projekt bewerben, dann möchte ich gerne von Ihnen wissen

- worin Ihr Interesse an der Arbeit mit psychisch belasteten Familien begründet liegt,
- ob Sie schon Erfahrungen in diesem Feld sammeln konnten (dies ist keine Voraussetzung zur Teilnahme) und
- welche fachlichen Ziele und Wünsche Sie mit der Teilnahme an dem Projektfeld verbinden.

11 Dozent*in: Knut Tielking, Prof. Dr.

Kommunale und schulische (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter

Stichworte zum Inhalt

- (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung sollen als entwicklungsbegleitende Aufgabe von Kommunen und Schulen kennengelernt werden.
- (Sucht-)Präventionsansätze und Programme der Gesundheitsförderung für unterschiedliche Zielgruppen im Kindes- und Jugendalter
- Strukturen für (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung in den Settings Kommune und Schulen
- Dokumentation und Evaluation von Maßnahmen der (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Kommunen (Koordinator*innen, Sozialraummanager*innen)
- Schulen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen)
- Fachstellen für Sucht und Suchtprävention
- Jugendzentren
- Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)
- Theater

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Erfahrungen im Einsatz von (Sucht-)Prävention- und Gesundheitsförderungsprogrammen machen
- Schulsozialarbeit kennenlernen
- Entwicklungsbegleitende Angebote über die gesamte Lebensspanne
- Netzwerkakteure und -arbeit erleben
- Partizipative Evaluation anwenden
- Möglichkeiten der Evidenzbasierung der (Sucht-) Prävention und Gesundheitsförderung einsetzen

Besonderheiten:

- Das Projektfeld bietet Möglichkeiten in unterschiedlichen Praxisfeldern der (Sucht-)Prävention Erfahrungen zu sammeln und Ansätze und Programme kennenzulernen die aktuell in Kommunen und Schulen umgesetzt werden.
- Wenn es von den Teilnehmer*innen des Projektfeldes gewünscht wird können gemeinsame Aktivitäten mit Kommunen, Trägern der (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung, KiTa und Schulen entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden.

Literatur-Tipp:

- Bühler, A., Thrul, J., Gomes de Matos, E. (2020). Expertise zur Suchtprävention 2020. Aktualisierte Neuauflage der "Expertise zur Suchtprävention 2013". Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Bewerbung:

Knut Tielking:

Bewerben Sie sich auf mein Projektfeld, dann geben Sie bitte auch Informationen zu folgenden Punkten:

- Ihre bisherigen Bezüge und Erfahrungen zur (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung
- Was sind Ihre persönlichen Wünsche und Ziele, die Sie mit dem Projekt verbinden?
- Was wünschen Sie sich für die Begleitung des Projektes im Projektplenum durch mich?

12 Dozent*in: Astrid Trinkner, LfbA

Projektwerkstatt - leiblich-ästhetische Erfahrungsorte für Kinder und Jugendliche im Kontext Sozialer Arbeit

Stichworte zum Inhalt

Unter Einbezug ästhetischer Ausdrucksformen wie Kunst, Musik, Darstellendes Spiel sollen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe Projekte entwickelt werden, die über die Initiierung kreativer und schöpferischer Prozesse einen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen suchen und diesen über Gestaltungserfahrungen neue Perspektiven auf sich und ihren Alltag eröffnen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen und im Kontext des jeweiligen Tätigkeitsfeldes werden Ideen und Themen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen über ästhetische Ausdrucksformen bearbeitet, mit dem Ziel diese darüber in ihren Entwicklungsprozessen und ihrer sozialen Gemeinschaft zu stärken. Im Fokus stehen die symbolisch vermittelten Interaktionen über leiblich-ästhetische Erfahrungen.

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

- Schulsozialarbeit,
- stationäre Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe,
- offene Kinder- und Jugendarbeit
- Sozialpädagogische Familienhilfe,
- offene Werkstattarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit
- niederschwellige aufsuchende Jugendarbeit

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Die Verknüpfung der Tätigkeitsfelder mit ästhetischen Erfahrungsprozessen steht im Fokus des Projektfeldes. Das Ausprobieren und Entwickeln eigener kreativer Potentiale als Zugang und zur Wahrnehmungserweiterung von Lebenswelten.
- Ästhetische, soziale Gruppenprozesse initiieren, anleiten und reflektieren
- Selbsterfahrung in ästhetischen Ausdrucksformen
- Schulung ganzheitlicher Sinneswahrnehmung

Besonderheiten:

- Eigene langjährige Praxiserfahrung in sozialer Gruppenarbeit und Einzelfallhilfe in der Kinder- und Jugendhilfe unter Einbezug ästhetischer Ausdrucksformen

Bewerbung:

13 Dozent*in: Silvia Veentjer, LfbA

Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Stichworte zum Inhalt

- Frühförderung, hier auch KiTa- Bereich
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Stationäre und teilstationäre Jugendhilfe
- Jugendsozialarbeit generell (impliziert auch die Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen)
- Betreuung von Inklusionskindern- und Jugendlichen (SGB VIII §35a)
- Qualifizierung von Jugendlichen – auch im Bereich SGB VIII §35a
- Gemeinwesen und Kulturbereich (z.B. JUZ, Theaterpädagogik..) mit Jugendlichen
- Schulsozialarbeit

Mögliche Projektpartner in der Praxis / Einrichtungen

Schulsozialarbeiter, Jugendämter, KiTas, Jugend- und Kulturzentren, Freie Träger der stationären und teilstationären Jugendarbeit, Jugendgerichtshilfe, Freie Träger in Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen, Freie Träger in Betreuung und/oder Qualifizierung von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ambulante Dienste der Suchtprävention und-beratung, Dienste für Sexualberatung von Jugendlichen, sowie für Erziehungshilfen und-beratung

Inhaltliche / fachliche Schwerpunkte:

- Jugendhilfe
- Jugendsozialarbeit
- Schulsozialarbeit
- Psychische Beeinträchtigungen
- Frühförderung

Besonderheiten:

- Praxiserfahrungen und Netzwerke, die aktuell wirken.

Bewerbung:

Wenn Sie sich auf mein Projekt bewerben, würde ich gerne von Ihnen wissen,

- welche Praxiserfahrungen Sie schon haben.
- welche fachliche Projektidee (kurze Projektskizze - Wo? Was? Zielgruppe? Ziele? Methodisches Vorgehen?) der Bewerbung zu Grunde liegt.
- wer Projektpartner*in ist, falls Sie das Projekt nicht alleine durchführen wollen?